

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 36 (1938)

Heft: 2

Buchbesprechung

Autor: Imhof, Ed.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrlinge, die vom 6. September bis 2. Oktober 1937 an Kurs I teilgenommen haben, gelten als angemeldet.

Zürich, den 25. Januar 1938.

Schweizerischer Geometerverein: Der Zentralpräsident:
S. Bertschmann.

Gewerbeschule Zürich: *Die Direktion.*

Buchbesprechung.

Wolfgang Preuß, Berlin: *Ueber Bevölkerungskarten: Darstellung von Verteilung, Dichte, Entwicklung und Bewegung.* Nr. 27 und 28, 1937, der „Allgemeinen Vermessungs-Nachrichten“. Verlag: Herbert Wichmann, Berlin.

Der Verfasser gibt auf 15 Seiten Text (inklusive sieben Kartenskizzen und einem Literaturverzeichnis) eine gedrängte Uebersicht über die verschiedenen Arten und konstruktiven Methoden der oben genannten Bevölkerungskarten. Solche Karten interessieren in hohem Maße den Geographen; sie sind aber auch, wie mit Recht betont wird, zu einem politischen Instrument von oft unerbittlicher Schärfe geworden. Die Bedeutung der behandelten Fragen für den Vermessungsfachmann wird durch folgende Bemerkung des Zeitschrift-Herausgebers angedeutet: „Der an planungswirtschaftlichen Arbeiten beteiligte Vermessungsingenieur als derjenige, der wesentliche und grundlegende Vorarbeiten leistet, darf heute nicht an der angewandten Karte und ihrer Problematik vorübergehen. Häufig kommt er auch selbst dazu, statistische Werte der leichteren Ueberschaubarkeit wegen kartographisch umzuarbeiten.“

Der Verfasser orientiert uns kurz und klar über die „absoluten“ und „relativen“ Darstellungsmethoden der Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsbewegung. Die absolute Methode setzt für eine bestimmte Anzahl Menschen einen Punkt oder ein Kugelbild in die Karte; die relative Methode berechnet die durchschnittliche Menschenzahl pro Einheitsfläche, z. B. pro 1 km², und faßt dann solche Flächen zu einfacheren Figuren zusammen. Diese Zusammenfassung kann auf verschiedenste Art, mehr geometrisch-statistisch oder mehr nach sinnvollen geographischen Zonen erfolgen. Immer aber zeigen sich gewisse Schwierigkeiten. Der Verfasser schafft hierüber eine gewisse Abklärung. Vielen seiner kritischen Aussetzungen schließe ich mich an; vor allem gehe ich mit ihm einig in der Ablehnung der Kugelmethode für Volksdichtekarten.

Ueber den ganzen Fragenkomplex ist auch durch die sehr verdienstliche Abhandlung von Preuß das letzte Wort noch nicht gesprochen. Es werden die verschiedenen Möglichkeiten an einem einzigen Beispiel, in einem einzigen Maßstab gezeigt. Dies führt leicht zu Trugschlüssen. Nach meiner Ansicht hängt die zweckmäßige Lösung auch hier, wie in so vielen andern kartographischen Fragen, in allererster Linie vom Maßstab ab. Für ganz große Maßstäbe führt nur die absolute Methode der Volksverteilung zu brauchbaren Ergebnissen, für sehr kleine Maßstäbe ausgedehnter Gebiete nur die relative Methode, mit zahlenmäßig einfach begrenzten, sukzessiven, äquidistanten oder stetig wachsenden Dichtestufen (also die von W. Preuß als unzweckmäßig empfundene Methode Schlütter). Bei welchen Maßstäben die Uebergänge und Grenzen liegen, dies wäre durch weitere Untersuchungen abzuklären.

Ed. Imhof.